Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 03 / 17 – 1. März 2017

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats März – Schlepzig (LDS)
2. Broschüre „Offene Kirchen“ 2017
3. Zuschüsse des FAK im Februar
4. Kirchturm Altkünkendorf (UM) wird zum Aussichtsturm auf Weltnaturerbe
5. Luther in Zeestow (HVL)
6. Jubiläumskonzert „10 Jahre Musikschulen öffnen Kirchen“ in Potsdam
7. Ausstellung „Sankt Luther“ im Museum Nikolaikirche Berlin
8. Ehrenamtliche Helfer gesucht!
9. Ausbildung zur Kirchenführerin / zum Kirchenführer
10. Neuauflage: Orgelreisen durch die Mark Brandenburg
11. Buchtipp des Monats: Die Bettelorden in den beiden Lausitzen

****

Dorfkirche des Monats März 2017 – Schlepzig (Landkreis Dahme-Spreewald)

Und dass dem Netze dieser Spreekanäle / Nichts von dem Zauber von Venedig fehle, / Durchfurcht das endlos wirre Flußrevier / In seinem Boot der Spreewalds-Gondolier.

Mit diesem im Reim etwas holprigen Vierzeiler beginnt Theodor Fontane das Kapitel „In den Spreewald“ im Rahmen seiner Wanderungen. Der Reisebericht ist recht kurz und berichtet lediglich vom Besuch in Lübbenau und im benachbarten Dörfchen Lehde. In Schlepzig war Fontane nicht. Vielleicht lag das an der knappen Reisekasse; denn nach der Erstveröffentlichung dieses Reiseberichts in der „Preußischen Zeitung“ schrieb der Dichter am 20. September 1858 an seine Frau: *Der Spreewald hat 10 Rtl. gekostet und 21 Rtlr. eingebracht, geschäftlich genommen also ein ziemlich trauriges business…*

Schade, ein Besuch in Schlepzig hätte sicherlich schon damals gelohnt.

Foto: Hans Krag

Das Dorf Schlepzig (niedersorbisch Slopišća) wurde bereits im Jahre 1004 in einer Schenkungsurkunde König Heinrichs II. an das Kloster Nienburg erstmals urkundlich erwähnt, kann also auf eine lange Geschichte zurückblicken. Im 12./13. Jahrhundert gehörte Schlepzig zur Burggrafschaft Lübben, später zur Landvogtei und ab 1815 – nachdem der ursprünglich sächsische Ort preußisch geworden war – zum Rentamt Lübben. Im Jahr 1769 wurden große Teile des Dorfes, darunter auch die Kirche bei einem Großbrand vernichtet. Im Zuge des Wiederaufbaus entstand 1782 auch ein neues Gotteshaus.

Die Schlepziger Kirche ist ein stattlicher Fachwerkbau mit fünfseitigem Chorabschluss, einer südlichen Vorhalle und einem halb in das Kirchenschiff eingezogenen verbretterten Turm mit barocker Haube. Der Innenraum wird geprägt durch ein flaches Muldengewölbe, dessen Bemalung mit einem eindrücklichen barocken Wolkenhimmel ursprünglich von dem Lübbener Malermeister Lehmann stammt und im Rahmen eine Restaurierung des Innenraumes von Kunststudenten 1980/81 erneuert wurde. Über dem Altarbereich verkörpert eine Sonne mit einem Dreieck in der Mitte die heilige Dreifaltigkeit. Drei Seiten des Raumes werden von einer schön verzierten Hufeisenempore auf schlanken Holzpfosten umzogen, die auf der nördlichen Seite über den Pfarrstuhl bis zur Kanzel des qualitätsvollen Kanzelaltars reicht. Das Abendmahlsbild in der Predella blieb aus dem zerstörten Vorgängerbau erhalten. Ein rechts vom Altar befindliches Kreuzigungsbild entstand 1921 als Kopie eines Gemäldes des niederländischen Malers Dierick Bouts. Die restaurierte Orgel schuf 1910 die Werkstatt von Wilhelm Sauer in Frankfurt (Oder).

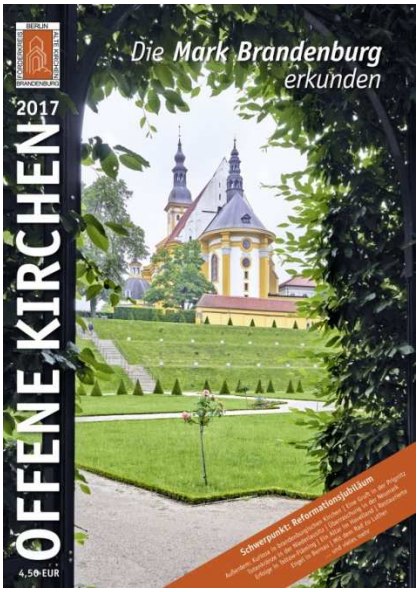
Die Außenfassade der Schlepziger Kirche wurde 1991 erneuert; eine Instandsetzung des Turmes folgte 1993 und 1994. Durch umfangreichen Schädlingsbefall ist nun wieder Instandsetzungsbedarf eingetreten. Der Förderkreis Alte Kirchen wird sich an der Finanzierung beteiligen.

Anders als Theodor Fontane vor mehr als 150 Jahren finden inzwischen zahlreiche Touristen den Weg nach Schlepzig. Viele von ihnen besichtigen das barocke Kleinod oder lauschen einem der Kirchenkonzerte, die neben regelmäßigen Gottesdiensten hier stattfinden.

Weitere Informationen: Pfarramt Krausnick; Pfarrerin Aljona Erdem; Hauptstr. 101; 15910 Krausnick-Groß Wasserburg; Tel.: 035472-224; Mail: alina-erdem@web.de.

****

Broschüre „Offene Kirchen 2017 – Brandenburgische Kirchen laden ein“



Auch in diesem Jahr wird – pünktlich zum Beginn der Reisesaison – unsere Jahresbroschüre „Offene Kirchen“ erscheinen. Das Heft möchte in bewährter Weise die Aufmerksamkeit der Besucher für die Vielfalt der zahlreichen historischen Kirchengebäude und ihrer künstlerisch oft wertvollen Ausstattung wecken und zu reizvollen Ausflügen in die brandenburgische Kulturlandschaft einladen.

Im Jahr des Reformationsjubiläums widmet sich auch unser Heft diesem Thema: Wir begeben uns auf die Suche nach Spuren der Lutherverehrung in märkischen Dorfkirchen, besuchen eine reich ausgestattete Kirche mit lutherischem Bildprogramm in der Neumark, erkunden altlutherische Kirchengebäude in der Uckermark und folgen dem Reformator auf einer Tour mit dem Rad durch den Fläming. Weitere Beiträge des Heftes informieren über Kuriosa in brandenburgischen Dorfkirchen, eine Gruft in der Prignitz und Totenkränze in der Niederlausitz, über Erfolge unserer Arbeit zur Rettung von Kirchengebäuden in Teltow-Fläming, einen merkwürdigen Altaraufsatz im Havelland und restaurierte Engel in der Bernauer Marienkirche. In einem Gespräch mit der Redaktion denkt der Propst der EKBO Christian Stäblein über die „Kirche im Umbruch“ nach.

Besonders nützlich für geplante Landpartien und spontane Ausflüge ist der Serviceteil mit einem Verzeichnis von mehr als 1.000 offenen Kirchen und detaillierten Landkarten im Mittelteil des Heftes.

Das Heft „Offene Kirchen“ 2017 (124 Seiten im A4-Format) kann ab Anfang April zum Preis von 4,50 Euro im Buchhandel sowie in vielen beteiligten Kirchen erworben bzw. schon jetzt direkt beim Förderkreis Alte Kirchen bestellt werden:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin
Tel.: 030-4493051 – Mail: altekirchen@gmx.de

****

Zuschüsse des FAK im Februar

Während seiner Sitzung im Februar beschloss der Förderkreis Alte Kirchen Zuschüsse für folgende Projekte:

- für Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung an der Dorfkirche Schlepzig (Dahme-Spreewald) – 2.000 Euro,
- für die Sanierung des Innenraumes der Dorfkirche Seehausen (Uckermark) – 3.000 Euro,
- für die Instandsetzung der reformierten Dorfkirche in Senftenhütte (Barnim) – 3.000 Euro.

****

Kirchturm Altkünkendorf (UM) wird zum Aussichtsturm auf Weltnaturerbe

Foto: Siegfried Graewer

Der Buchenwald Grumsiner Forst im Biosphärenreservat Schorfheide, der seit einigen Jahren zum UNESCO-Weltnaturerbe gehört, kann bald auch von einem Kirchturm aus betrachtet werden: Der 34 Meter hohe Turm der Dorfkirche Altkünkendorf (Uckermark) soll künftig öffentlich begehbar und mit einer Aussichtsplattform ausgebaut werden, um Besuchern einen Rundblick auf die Umgebung zu ermöglichen, teilte das brandenburgische Umweltministerium mit.

Die Altkünkendorfer Kirche wurde ab 1850 im neugotischen Stil weitgehend neu gebaut und erhielt dabei auch ihren achteckigen Turm. Zu Beginn der neunziger Jahre musste das Gebäude wegen gravierender Baumängel bauaufsichtlich gesperrt werden. Durch die Initiative eines Fördervereins wurde es bis 2001 aufwändig instandgesetzt. Der Ausbau des Kirchturms wird auch durch die Stadt Angermünde, zu der Altkünkendorf verwaltungstechnisch gehört, unterstützt. Durch Spenden, Fördermittel und Reste aus dem Mauerfonds für den Ausbau der Infrastruktur zum Grumsin ist ein

großer Teil der notwendigen Gesamtkosten in Höhe von 160.000 Euro bereits abgesichert. Der Verein bemüht sich nun, die fehlenden Gelder einzuwerben.

Neben dem Kirchturmprojekt hat der Förderverein auch den Wunsch, der Kirche wieder einen bildhauerisch gestalteten Altaraufsatz als Sinnbild der Verbindung mit der Natur zu geben, der aus Spenden finanziert wird. Dafür soll ein künstlerischer Wettbewerb ausgeschrieben werden.

****

Luther in Zeestow

ICH – MARTIN LUTHER – MUSIK und LEBEN
am Sonntag, dem 5. März 2017 um 16 Uhr
In der Autobahnkirche Zeestow (Havelland)

„Die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, die
Den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht."

Unter diesem Lutherzitat startete ein neues Programm von CHORALCONCERT. Das Trio mit Karl Scharnweber (Orgel), Thomas Klemm (Saxophon / Flöten) und Wolfgang Schmiedt (Gitarren) hat damit eine schon vor vielen Jahren begonnene Neu-Interpretation von Chorälen, die Martin Luther getextet und musikalisch mitgeformt hat, durch die Zusammenarbeit mit anderen Künsten, Künstlern und Wissenschaftlern zu einer neuen Qualität gebracht.

Aufführung in der Autobahnkirche Zeestow
Zur Aufführung des neuen Programms am Sonntag, dem 5. März um 16 Uhr in der Autobahnkirche Zeestow wird herzlich eingeladen. In der Inszenierung aus Musik, Licht und darstellender Kunst wird der Mensch Martin Luther erlebbar mit seinen ganz unterschiedlichen Seiten und in verschiedenen Lebensphasen, in Konflikten mit Gott, mit seinem Vater, mit der Obrigkeit, in seiner Familie. Der Schauspieler und Regisseur Matthias Komm stellt diese Texte dar, eingerahmt von und bezogen auf Luthers Choräle.

Bereits um 14 Uhr gibt es in Zeestow wieder eine „Apostelandacht". Es spielt der Bläserchor des Kirchenkreises Falkensee unter der Leitung von Kreiskantor Stephan Hebold.

****

Jubiläumskonzert „10 Jahr Musikschulen öffnen Kirchen“ in Potsdam

Foto: Uwe Hauth

Im Rahmen der Reihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ laden der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. und der Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. herzlich ein zum **Großen Jubiläums- und Eröffnungskonzert am Samstag, dem 22. April 2017 um 17 Uhr** (Einlass ab 16 Uhr) in die **Friedenskirche Potsdam** (Am Grünen Gitter 3, 14469 Potsdam).

Die Junge Philharmonie Brandenburg präsentiert Russische Meisterwerke von Modest Mussorgsky – „Eine Nacht auf dem kahlen Berg“ – und Pjotr Tschaikowski – Sinfonie Nr. 5 e-moll (op. 64) – unter der Leitung von Aurélien Bello.

Die Junge Philharmonie zählt zu den renommiertesten Nachwuchsorchestern Deutschlands und arbeitete bereits mit Daniel Barenboim und Marlis Petersen zusammen.

Der Bauverein der Friedenskirche lädt zu Kaffee und Kuchen. Der Erlös des Benefizkonzertes kommt der Sanierung der Seitendächer der Friedenskirche zugute.

Karten: Erwachsene 13 Euro / 8,50 Euro für Schüler, Studierende, Auszubildende ALG-Empfänger und Rentner.

www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

****

Ausstellung „Sankt Luther“ im Museum Nikolaikirche Berlin

Zum 500. Reformationsjubiläum spürt das Stadtmuseum Berlin Ambivalenzen und Widersprüchen der Luther-Verehrung nach. Im Mittelpunkt stehen die teils heute noch bestehenden Gegensätze zwischen Luthers Lehre und gelebter Praxis.

Einzigartige Objekte von der Reformationszeit bis zur Gegenwart, die zum Teil erstmals öffentlich zu sehen sind, zeugen von der glühenden Verehrung, mit der Luther zur Kultfigur verklärt wurde: Im Ergebnis oft eine Verkehrung seiner Theologie. In der Nikolaikirche, einem Zentrum des Berliner Luthertums, erzählt die Ausstellung vom menschlichen Bedürfnis nach Idealen und Idolen, von

Schaulust und Berührungsdrang sowie von den fließenden Grenzen zwischen Andenken und Bilderkult. Sie belegt aber auch, wie Luther bewusst inszeniert, politisch instrumentalisiert und kommerziell vermarktet wurde.

Ein kommentierter Rundgang durch die Nikolaikirche zeigt bis zum 10. September deren herausragende bildkünstlerische Ausstattung aus dem Reformationsjahrhundert. Durch hochkarätige Leihgaben ergänzt, präsentiert sich dieser Bilderschmuck damit zum ersten Mal seit 1945 wieder nahezu vollständig.

Sonderausstellung vom 1. April bis zum 28. Mai 2017

****

Ehrenamtliche Helfer gesucht!

Am 20. März wird unsere neue Broschüre „Offene Kirchen“ aus der Druckerei kommen. Wenige Tage später werden wir etwa 1.500 Exemplare an unsere Mitglieder und Spender verschicken. Und gleich nach dem Erscheinen werden wir die Hefte auch an etwa 350 Verkaufsstellen – Kirchengemeinden, Buchläden, Tourismus-Informationen etc. – ausliefern. Diese Auslieferung erfolgt seit Jahren durch fleißige ehrenamtliche Helfer, denen wir auf Wunsch lediglich die Benzinkosten erstatten.

In diesem Jahr suchen wir noch Freiwillige, die sich an diesen Fahrten beteiligen. Wenn Sie Ende März / Anfang April eine Spritztour ins Land Brandenburg unternehmen und dabei bestellte „Offene Kirchen“-Hefte zu den Verkäufern bringen möchten, melden Sie sich bitte bei uns! Ansprechpartnerin ist unsere Referentin Susanne Gloger; Tel. (Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr): 030-24535076; Mobil: 0173-9176313; Mail: altekirchen@gmx.de.

****

Sakralbauten zeigen, verstehen, entdecken. – Ausbildung zur Kirchenführerin / zum Kirchenführer in Berlin, Potsdam und Umgebung

Die Katholische Akademie Berlin lädt zu einem ökumenischen Jahreskurs 2017/18 ein:

Kirchen prägen unsere Städte, bergen Kunstschätze, faszinieren durch ihre Architektur, sind Zeichen christlicher Werte und Spiritualität. Als touristische Magnete ziehen sie Tausende Besucher an und bleiben doch für viele von ihnen ein Rätsel.

Der Jahreskurs Kirchenführung vermittelt die Fähigkeit, Besuchern Kirchen, vor allem in der Region Potsdam und Berlin, aus allen Epochen und Konfessionen mit Methoden der Kirchenpädagogik zu erschließen. Es besteht die Möglichkeit, in Zertifikat zu erwerben.

Weitere Informationen unter www.katholische-akademie-berlin.de

Anmeldungen: Katholische Akademie, Konstantin Manthey; Hannoversche Straße 5; 10115 Berlin; Mail: manthey@katholische-akademie-berlin.de

****

Neuauflage: Orgelreisen durch die Mark Brandenburg

Das Land Brandenburg ist so reich an klingenden Schätzen, dass es eines kundigen Führers bedarf, wenn wir eine Orientierung gewinnen und Wege finden wollen, welche der Orgel-Forscher Wolf Bergelt seit 1979 systematisch bis hierher für uns gegangen ist.

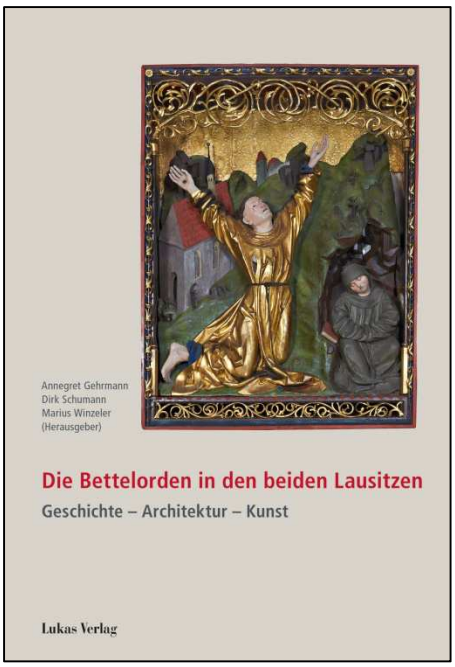
Eine völlig überarbeitete Auflage der „Orgelreisen durch die Mark Brandenburg“ führt uns in ein Land der klingenden Zeit, die sich nach Jahrhunderten bemisst, nicht selten wieder stumm geworden ist und sich mit Namen und Bildern verbindet, denen so mancher Leser hier vielleicht zum ersten Mal begegnen mag. Und doch oder gerade deshalb wird diese eigentümliche alte Kulturerscheinung Bedeutungsspuren hinterlassen, die in uns Neuland werden können, das sich mit neuem Leben füllen will. (Verlagsankündigung)

Wolf Bergelt: Orgelreisen durch die Mark Brandenburg. Eine Zeit- und Bildungsreise in di unvergleichliche Welt einer Universalkunst. Fotos: Christian Muhrbeck. Edelhardcover / 408 Seiten / 202 Farbfotos / 70 schwarz-weiß-Fotos / 12 Risse / 8 Landkarten / viele Originaldispositionen Verlag Freimut & Selbst, Berlin 2017; SBN 987-3-7431-5217-5 (3. Auflage); EUR 59,80

****

Buchtipp des Monats: Die Bettelorden in den beiden Lausitzen

In der Bettelordensforschung spielen die beiden Lausitzen bisher eine untergeordnete Rolle. Für die Niederlausitz könnte aufgrund der wenigen Klostergründungen sogar der Eindruck entstehen, dass die Bettelorden hier kaum wirksam wurden, obwohl es sich beim Cottbusser Franziskanerkloster und beim Luckauer Dominikanerkloster um bedeutende Stiftungen des regionalen Adels bzw. der Stadtherrschaft handelte. Im Raum des Oberlausitzer Städtebundes siedelten sich einzig franziskanische Bettelkonvente an. Hier waren es vor allem die Städte selbst, die ein Interesse an der Anwesenheit des Ordens besaßen und nicht zuletzt auch von der Präsenz der ordenseigenen Bildungseinrichtungen profitierten.



Im weiteren Verlauf des Spätmittelalters waren die Klöster der Bettelorden häufig Institutionen von Reformbewegungen und standen daher auch in enger Beziehung zur Reformation. Anhand der Lausitzer Beispiele lassen sich exemplarisch Entwicklungen des geistlichen Wandels, aber auch der Bewahrung von Traditionen aufzeigen; mit Blick auf den nachreformatorischen Umgang mit diesen Einrichtungen ergeben sich wesentliche Aufschlüsse zu Fragen des Kirchenregiments, der städtischen Sozialpolitik und Seelsorge. In Cottbus, Kamenz und Löbau dienten die ehemaligen Franziskanerkirchen nach der Reformation als sorbische bzw. wendische Gotteshäuser, in einigen Fällen wurden Teile der Klosteranlagen als städtische Bildungseinrichtungen weiterbetrieben oder in Fürsorgeeinrichtungen umgewandelt.

Anhand der Bettelorden lässt sich die geistige Transformation eines ganzen Zeitalters an der Schwelle zwischen Mittelalter und früher Neuzeit wie in einem Brennglas verfolgen. Dabei sind es neben den schriftlichen Überlieferungen vor allem die erhaltenen Bauten und Kunstwerke, welche die bedeutende Rolle der Konvente und ihrer Nachfolgeeinrichtungen veranschaulichen. *(Verlagstext)*

Annegret Gehrmann, Dirk Schumann, Marius Winzeler (Herausgeber): Die Bettelorden in den beiden Lausitzen. Geschichte – Architektur – Kunst. Lukas Verlag, Berlin 2017; 448 Seiten; 302 Abbildungen; 36, - Euro; ISBN 978-3-86732-216-4

****

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.

Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können.
Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an:
altekirchen.janowski@t-online.de.

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin – Tel.: 030-4493051

IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank